Bocholter Volksblatt

Amtlicher Anzeiger der Stadt Bocholt und benachbarter Orte.

Erscheint wöchentlich 7 mal. Der Samstags-Nummer werden das vierseitige „Sonntägliche Unterhaltungsblatt" und das achtseitige illustrierte Unterhaltungsblatt „Sterne und Blumen" gratis beigelegt. Abonnementspreis monatlich 50 Pf. oder vierteljährlich durch die Zeitungsboten ins Haus gebracht oder von der Expedition abgeholt 1,50 M, von der Post abgeholt 1,50 M., durch die Postboten ins Haus gebracht 1,92 M.

Organ der Zentrumspartei.

Verantwortlich für den allgemeinen Teil: Redakteur Joseph Weber in Bocholt.

Fernsprecher Nr. 92.

Anzeigen kosten für Einheimische (Bocholt und Rhede) die Petitzeile oder deren Raum 10 Pf., für Auswärtige 15 Pf. Bei größeren Anzeigen und Wiederholungen derselben gewähren wir entsprechenden Rabatt. Anzeigen-Annahme jedesmal bis nachmittags 5 Uhr vor Ausgabe der betr. Nummer. Größere Anzeigen wolle man uns jedoch möglichst vormittags übermitteln. — Reklamen kosten pro Petitzeile 40 Pf.

Anzeigen-Annahme für Rhede und Umgegend bei J. G. Hams. — Bei Klage-Erhebung, zwangsweiser Beitreibung, Konkursverfahren ꝛc. wird der bewilligte Rabatt hinfällig.

Nr. 287. Druck und Verlag von J. & R. Temming in Bocholt. Sonntag, 23. Oktober 1910. Für den Reklamen- und Anzeigenteil verantwortlich: Joseph Hermes in Bocholt. 39. Jahrgang.

Deutsches Reich.

Der Entwurf eines Versicherungsgesetzes für Privatangestellte

ist, wie die „Nordd. Allg. Ztg." berichtet, im Reichsamt des Innern fertiggestellt. Es wird beabsichtigt, ihn noch im Laufe dieses Jahres mit Vertretern der beteiligten reichs- und preußischen Ressorts zu beraten. Sobald das preußische Staatsministerium sich schlüssig gemacht, soll der Entwurf veröffentlicht werden. Wie der „Post" mitgeteilt wird, waren die Geh. Oberregierungsräte Beckmann und Koch, denen das Referat über die Privatversicherung übertragen worden ist, nach Wien gesandt worden, um die österreichische Privatangestelltenversicherung zu studieren. Die bereits in Oesterreich eingeführte Privatbeamtenversicherung sieht vor, daß die privaten Versicherungsunternehmungen neben der Reichsanstalt bestehen, was die Ergebnisse der Versicherung erheblich beeinträchtigt hat. Die größte Schwierigkeit für die Durchführung der Privatbeamtenversicherung bildet gerade die Frage, ob und wie die Privaten Versicherungsunternehmungen neben einer Reichsversicherungsanstalt erhalten werden können. Ferner ist es der Staatszuschuß, der von vielen Seiten gefordert wird, aber in dem neuen Entwurf nicht vorgesehen ist. Zieht man die in Oesterreich bisher gemachten Erfahrungen sich zunutze, so sieht man, daß auch dort jetzt ein Staatszuschuß verlangt wird. Es kann überhaupt nicht übersehen werden, daß der überwiegende Teil der Angestellten in Oesterreich jetzt in offener Gegnerschaft zu dem Gesetze steht. Auch der niederösterreichische Gewerbeverein in Wien hat wiederholt gegen das österreichische Gesetz Stellung genommen, da er sich auf Grund eingehender Studien von der Schädlichkeit des Gesetzes überzeugt hat. Diesem Votum haben sich ferner zahlreiche industrielle, kaufmännische und gewerbliche Korporationen angeschlossen. Die zehnjährige Wartezeit wird in Oesterreich allgemein gemißbilligt, und namentlich nimmt man an der viel zu bedeutenden Höhe der Beiträge Anstoß. Gerade was letztere anbetrifft, so trifft dies auch auf den neuen Gesetzentwurf zu. In der zweiten amtlichen Denkschrift sollten die Privatbeamten für ihre Pensionsversicherung 8 Proz. des Gehalts bezahlen, während z. B. bei der bisherigen Invalidenversicherung 1 Proz. des Einkommens von den Versicherten bezahlt wird.

§ München, 19. Okt. Prinzregent Luitpold vollendet bekanntlich am 12. März kommenden Jahres sein neunzigstes Lebensjahr. Dieses außergewöhnliche Ereignis, daß den Regenten im Alter an die Spitze aller regierenden Fürsten stellt, soll auch in außergewöhnlicher Weise begangen werden. Eine Kommission aus maßgebenden Regierungs- und Beamtenkreisen ist bereits zu Beratungen zusammengetreten. Unter anderem ist die Sammlung einer Nationalspende geplant. Man erhofft damit die Aufbringung bedeutender Summen, die dem Regenten für caritative Zwecke zur Verfügung gestellt werden sollen. Unter den in Vorschlag gebrachten Zwecken, denen die Spenden dienen, finden sich zwei, die der weitestgehenden, ungeteilten Sympathien sicher sein dürfen: die Bestrebungen für Jugendfürsorge und Veteranenhülfe. Es würde als ein sinniger Gedanke begrüßt werden, wenn bei diesem Feste des greisen Fürsten gleichermaßen der Jugend und des Alters gedacht werden wird.

Ausland.

Serbien.

Erkrankung des Kronprinzen.

* Belgrad, 20. Okt. Nach dem heute abend ausgegebenen Bericht ist der Zustand des Kronprinzen als sehr ernst zu betrachten. Ein um 10 Uhr abends erschienener weiterer Bericht meldet dagegen eine leichte Besserung; beide Lungen seien vollkommen rein.

Ein Mitarbeiter des Pesti Hirlap in Belgrad will wissen, daß der angebliche Typhus des Kronprinzen Alexander eine schwere Vergiftung sei, die auf einen Mordanschlag zurückzuführen sei. Er schreibt: Zu Beginn der vorigen Woche betrat der Kronprinz das Militärkasino in Nisch, er war erhitzt und durstig und begehrte zu trinken. Daher ließ er sich von seinem Leibdiener ein Getränk verabreichen. Der Kronprinz und sein Adjutant leerten ein Glas davon, als der erstere gleich darauf im Gesichte kreidebleich wurde und in einen Sessel fiel. Bei seinem Adjutanten stellten sich ähnliche Krankheitserscheinungen ein, denn dieser bekam heftige Krämpfe. Zu Tode erschrocken ließen die anwesenden Offiziere rasch einen Arzt kommen, der den beiden Patienten den Magen auspumpte, und so gelang es, die Gefahr zu beseitigen.

Der Mitarbeiter des genannten Blattes führt diesen Vergiftungsversuch auf eine weit verbreitete Bewegung im Herr und Volke zugunsten des Prinzen Georg zurück. Das Offizierkorps, das in seiner überwiegenden Mehrheit den Prinzen Georg auf den Schild gehoben habe, sei dem König und seiner Regierung über den Kopf gewachsen, und so treibe Serbien eine Katastrophe unaufhaltsam entgegen, und jeder Tag könne die Revolution in diesem vom Parteihader zerfressenen Lande zum Ausbruche bringen.

Asien.

England in Persien.

* Teheran, 20. Okt. Reutermeldung. Die persische Regierung hat bisher keine Antwort auf die britische Note abgesandt. Aus guter Quelle wird über den Inhalt der Antwortnote, die wahrscheinlich morgen oder Samstag überreicht werden wird, folgendes berichtet: Die persische Regierung führt die Unordnung im Lande hauptsächlich auf die Anwesenheit der fremden Truppen zurück. Sie habe die unbeabsichtigte Wirkung, daß sie die Reaktionäre zu falschen Hoffnungen auf die Wiedereinsetzung des früheren Schahs ermutige. Die Regierung führt die Unordnungen ferner auf die Tatsache zurück, daß sich die bisherigen Versuche, Geld aufzunehmen, erfolglos erwiesen haben. Infolgedessen sei im Auslande die Ansicht verbreitet, daß die persische Regierung der geldlichen Hülfsquellen ermangele. Die Bemühung, ein anglo-russisches Darlehen zu erhalten, sei fehlgeschlagen, weil die damit verbundenen politischen Bedingungen unannehmbar gewesen seien. Der Versuch, von einem Finanzsyndikat Geld zu erhalten, sei wegen anderer, hauptsächlich ebenfalls politischer Gründe, erfolglos geblieben. Die Note bezieht sich ferner auf Verhandlungen, die mit einem Londoner Hause stattfinde. Man beabsichtige den größeren Teil der durch diese Transaktion erlangten Gelder auf die Wiederherstellung der Ordnung zu verwenden. Man hoffe, daß die britische Regierung diese Vorhandlungen günstig aufnehmen werde. Der wichtigste Punkt der Antwortnote ist das Ansuchen an die britische Regierung um ihre Zustimmung zu einer Erhöhung der Zölle um 10 Prozent. Im Falle der Zustimmung werde die persische Regierung die Verpflichtung übernehmen, den Ueberschuß zur Wiederherstellung der Ordnung zu verwenden.

Luftschiffahrt.

* Saarbrücken, 20. Okt. Auf die Nachricht des „Matin", daß der Ballon „Prinz Adolf" beim Ueberfliegen eines Forts von Verdun nicht beschossen worden sei, teilt der „Neuen Saarbr. Ztg." zufolge der Vorsitzende der Sektion Saar und Mosel des Niederrheinischen Vereins für Luftschiffahrt mit: Es ist Tatsache, daß auf den Ballon „Prinz Adolf" beim Ueberfliegen eines Forts von Verdun von einem Posten geschossen worden ist, vermutlich aber nicht scharf. Der Schuß dürfte aber den Zweck gehabt haben, die Kameraden des Soldaten in dem Fort zu alarmieren. Uebrigens ist der Ballon nicht der einzige der an der Saarbrücker Wettfahrt beteiligten Ballons, der in Frankreich beschossen worden ist. Auch auf den Ballon „Bielefeld", Führer Leutnant Blau-Berlin, z. Z. nach Wesel abkommandiert, sind auf der französischen Grenze Schüsse abgefeuert worden.

* Berlin, 21. Okt. Neuerdings trat unter dem Vorsitz des Inspekteurs der Verkehrstruppen, Generalleutnant von Lyncker ein Ausschuß zusammen, der Gelegenheit nahm auf Grund persönlicher Anschauung, besonders auch während der letzten Flugwoche in Johannisthal sich ein Bild von der militärischen Verwendbarkeit der einzelnen Flugzeuge zu machen. Der Ausschuß ist derselbe wie der im Herbst vorigen Jahres zur Erprobung der Luftschiffe in Köln zusammengetretene. Auf Grund der bisher gesammelten Erfahrungen dürfte die Heeresverwaltung in kürzester Zeit dem Ankauf von Flugmaschinen näherstehen.

Gordon-Bennet-Fahrt.

* St. Louis, 20. Okt. Der an der Gordon-Bennett-Fahrt beteiligte deutsche Ballon Harburg ist am Dienstag 11 Uhr nachts aus einer Höhe von 6000 Meter mit furchtbarer Geschwindigkeit in den Nipissingsee gefallen. Aßmann hat den linken Arm gebrochen und eine Zerreißung der Arterie am Handgelenk erlitten. Vogt und Aßmann schwammen an Land und verbrachten die Nacht im Walde, von wo sie am andern Morgen von Indianern nach dem Krankenhaus in Bowassan geleitet wurden. Vogt erzählte, sie hätten, nachdem sie den Huronsee gekreuzt, die Entdeckung gemacht, daß sie zu wenig Ballast hätten, und darum die Ventile geöffnet. Der Ballon fiel dann mit großer Geschwindigkeit, aber glücklicherweise ins Wasser.

* St. Louis, 20. Okt. Ein Ballon, vermutlich die Germania, ist in Pogamasing (Kanada) gelandet. Ferner wird gemeldet, daß ein anderer Ballon in der Nähe von Kis-Kising bei Quebec, 1950 Kilometer von hier, gesichtet worden ist.

* St Louis, 21. Okt. Der an der Gordon-Bennettfahrt beteiligte Schweizer-Ballon „Helvetia" ist bei Villemarie in der Provinz Quebec gelandet. Er legte 1100 Meilen zurück.

Verkehrsausstand in Frankreich.

* Paris, 20. Okt. Ministerpräsident Briand hatte letzthin in blumenreicher Sprache die gegen Züge, Bahnkörper und Telegraphenleitungen verübten Attentate als die letzten Zuckungen eines totgeborenen Ausstandes bezeichnet. Diese Zuckungen dauern nun noch immer an, aber sie werden von Tag zu Tag schwächer und minder zahlreich. Auch gestern wurden noch verschiedene Telegraphendrähte durchgeschnitten. Die Pariser Strafkammer des Zuchtpolizeigerichts hat eine bedeutende Anzahl von Strafen gefällt, die sich fast durchweg durch verhältnismäßige Strenge auszeichnen. Für Beleidigungen von Ordnungshütern, Beschimpfungen der Armee und dergleichen gibt es in der Regel 8 Tage Gefängnis, und Beeinträchtigung der Arbeitsfreiheit wurde mit Strafe bis zu einem Monat belegt. Die Vorsitzenden derjenigen Strafkammern von Paris, die sich jetzt vornehmlich mit Aburteilungen von Ausständigen zu befassen haben, erhalten seit ein paar Tagen ganze Stöße von Drohbriefen, in denen den Empfängern angekündigt wird, man werde ihnen Bomben vor die Tür legen, wenn die Bestrafungen nicht aufhörten. Vorsichtiger Weise haben es die Schreiber unterlassen, die Briefe zu unterzeichnen. Sämtliche Briefe dieser Art wandern auf die Polizeipräfektur, wo ein besonderer Nachforschungsdienst mit der Auffindung der Schreiber betraut ist. Bisher ist man aber noch zu keinen greifbaren Ergebnissen gelangt.

* Toulon, 20. Okt. Im Arsenal ist in den Schubfächern mehrerer Arbeiter, die für den Arbeiterausstand Propaganda machten, eine Untersuchung vorgenommen worden, die zur Beschlagnahme einer Anzahl anarchistischer Schriften, sowie von Kommuniqués der „Confédération du travail" und des Streikausschusses betreffend die Organisation eines Solidaritätsstreikes führten.

Arbeiterbewegung.

* Bremen, 20. Okt. In einer heute morgen abgehaltenen Versammlung der Straßenbahner ist einstimmig beschlossen worden, jede weitere Verhandlung mit der Aufsichtsbehörde abzulehnen. Damit sind die Einigungsverhandlungen endgültig gescheitert.

Die Cholera.

* Rom, 20. Okt. Die Cholera glimmt langsam in Italien weiter. Im Irrenhaus von Aversa hält sie schreckliche Ernte. Gestern ereigneten sich dort 27 Fälle, von denen 19 mit tödlichem Ausgang. Im Bari ist das Fischessen verboten worden. Die Frauen der Fischer und die Matrosen bemächtigten sich aber mit Gewalt einiger Fischkörbe und aßen deren Inhalt roh.

* Nikolajwsk, 20. Okt. Aus Sachalin ist ein Dampfer mit 28 Cholerakranken angekommen.

* Teheran, 20. Okt. Die Cholera rückt bedenklich näher. In Kermanschah sind in der letzten Woche 206 Todesfälle vorgekommen. Die in Reicht aufgehobene Quarantäne ist wieder eingerichtet worden.

Gerichtssaal.

? Cleve, 19. Okt. Das Schwurgericht verurteilte heute den 50jährigen Fabrikarbeiter W. Geurtz aus Limburg (Holland), zuletzt in Solingen tätig, wegen Straßenraubes zu 12 Jahren Zuchthaus, 10 Jahren Ehrverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht. Der Angeklagte hatte im Februar ds. Js. eine 15jährige Zuchthausstrafe wegen Straßenraubes verbüßt. Schon am 4 Juni überfiel er nachmittags bei Amern St. Georg ein Fräulein Christine Brocker aus Dülken, raubte ihr das Handtäschchen, nahm daraus das Geld, ein Fünfzigpfennigstück und einige Nickel- und Kupfermünzen, zerriß das Täschchen und warf es weg. Obwohl der Angeklagte jede Schuld leugnete, wurde er durch die Beweisaufnahme des Straßenraubes für überführt befunden und zu oben angegebener Strafe verurteilt.

? Koblenz, 19. Okt. Heute begann vor dem Schwurgericht die auf drei Tage berechnete Verhandlung gegen den Privatmann Karl Grub in Mayen wegen doppelten Gattenmordes. Er soll seine beiden Ehefrauen Barbara Möglich und Katharina Lippscher, erstere im Juli und Aug. 1908, letztere Ende Dezember 1909 bis Mitte Januar 1910 durch Beibringung von Gift getötet haben, um in den Besitz ihres Vermögens, bezw. den Genuß der Lebensversicherung der letzten Frau zu gelangen. Grub, der 1855 zu Grumbach, Kreis St. Wendel geboren ist, hat in Koblenz Trier und Straßburg beim Militär gedient, ging 1883 als Invalide ab und wurde in den Gefängnisdienst als Aufseher aufgenommen, erlitt indessen Strafen wegen Mißhandlung und Sittlichkeitsverbrechen im Dienst und wurde entlassen. 1905 vereinbarte er mit seiner ersten Frau, die er 1883 geheiratet hatte, Gütertrennung, 1907 ließ er sich von ihr zum Erben einsetzen und am 24. August 1908 starb die Frau, angeblich an Magenkrebs; es deuteten auch Anzeichen auf Gift hin. Im Dezember desselben Jahres schloß der Angeklagte die zweite Ehe. Die Frau brachte 7000 Mk. mit und er ließ sie im September 1909 mit 6000 Mark zu seinen Gunsten in die Lebensversicherung aufnehmen. Ende Dezember begann sie unter denselben Erscheinungen zu kränkeln und starb am 18. Jan. 1910. Alsbald tauchte der Verdacht einer Vergiftung auf. Erhebungen ergaben, daß Grub vom Juli 1908 bis Ende November 1909 wiederholt Arsenik gekauft und am 15. Januar 1910, also drei Tage vor den Tod der letzten Frau, auch Zyankali gekauft hatte. Arsenik wurde auch in den Leichen in größeren Mengen gefunden, ebenso Zyankali. Der Verhaftete leugnete jede Schuld. Der so zu erbringende Beweis stützt sich lediglich auf Indizien, allerdings sehr schwerwiegende.

? Plauen (Vogland), 20 Okt. Wegen Totschlags, unbefugten Tragens von Waffen und Diebstahls in sechs Fällen wurde der 14jährige Schuhmacherlehrling Seidel aus Schwarzbach vom Landgericht zu einem Jahr zwei Monaten Gefängnis und einer Woche Haft verurteilt. Seidel hatte am 9. August den 17jährigen Lehrkameraden John mit einem Revolver erschossen.

Provinzielle Nachrichten.

* Ahlen i. W., 20. Okt. Auf dem in der Abteufung begriffenen Schacht I der Gewerkschaft Westfalen hat sich heute dadurch ein Unfall ereignet, daß aus nicht aufgeklärter Ursache die Fördermaschine nicht angehalten werden konnte. Das aufgehende Kübel blieb unter der Seilscheibe hängen; das mit großer Gewalt niedergehende andere Kübel erschlug auf der Schachtsohle einen Mann und zerschmetterte einem zweiten einen Fuß. Der Betrieb erleidet keine Unterbrechung, da mit Genehmigung der Bergbehörde eine 2. Fördermaschine in Betrieb genommen werden konnte.

* Rheine, 20. Okt. Der frühere Verwalter des Arbeiterkonsumvereins an der Elterstraße ist flüchtig. Seine Frau mit 8 Kindern ließ er hier zurück. Der Flüchtige hatte bei Ablegung der letzten Jahresrechnung Differenzen mit dem Aufsichtsrat, die gerichtlich ausgetragen werden sollten. Die Verhandlungen standen in nächster Zeit bevor.

* Elberfeld, 20. Okt. Heute nachmittag fand die feierliche Einweihung der vom Bergischen Verein für Gemeinwohl errichteten Heilstätte für lungenkranke Kinder statt. Hierzu waren u. a. erschienen der Oberpräsident der Rheinprovinz, Frhr. v. Rheinbaben, der Regierungspräsident Dr. Kruse sowie zahlreiche Vertreter der Stadt- und Landgemeinden des Bergischen Landes. Der Vorsitzende des Vereins übergab die Anstalt ihrer Bestimmung, worauf der Oberpräsident die Glückwünsche der Staatsregierung darbrachte. An die Kaiserin wurde ein Huldigungstelegramm gesandt.

* Vetelsheim, 20. Okt. Im benachbarten Dorfe Niesen sind gestern abend bei starkem Winde 12 Häuser abgebrannt, darunter ein größeres Baugeschäft von Behler. Die Ursache ist noch nicht festgestellt. Große Getreide- und Futtervorräte sind vernichtet, auch sind mehrere Stück Rindvieh und Schweine dem Feuer zum Opfer gefallen. Der größte Teil des Schadens ist durch Versicherung gedeckt.

Aus Nah und Fern.

— Hamburg, 20. Okt. Der Hamburger Dampfer „Perstimmen" von Taltal in Süd-

amerika heute mit Güterladung in Hamburg eingetroffen, hat unterwegs 9 Mann seiner Besatzung durch schweres Unwetter und bei Rettungsarbeiten durch den Tod verloren.

— Kassel, 20. Okt. Aus der Fürsorgeerziehungsanstalt in Rengshausen sind acht Zwangszöglinge entsprungen, indem sie die Fulda durchschwammen.

— Rottweil, 20. Okt. Heute früh ist die 65 Jahre alte Witwe des Arbeiters Merz in ihrem Hause vor dem Bette liegend tot aufgefunden worden. Ihr Schwiegersohn, der Schlosser Rädle, und seine Frau wurden in bewußtlosem Zustande, aber noch lebend angetroffen. Die Kinder des Ehepaares, zwei Mädchen im Alter von einem Jahre und von sechs Wochen, wurden in verhältnismäßig günstigem Zustande betroffen und waren bald wieder bei Bewußtsein. Das Unglück ist durch den Bruch eines Gasrohres entstanden.

— Husum, 19. Okt. Einen Koffer mit 30 000 Mark Inhalt stahl gestern ein Reisender, der gleichzeitig mit einem Hamburger Viehengroßhändler in einem Bahnhofshotel in Husum abgestiegen war. Der Reisende verließ gestern mit dem Frühzuge Husum in der Richtung Flensburg. Durch drahtliche Verständigung gelang es der Polizei, den Dieb im Zuge zu ermitteln und zu verhaften. Den Koffer hatte er noch nicht geöffnet.

— Leipzig, 20. Okt. Der in Leipzig verhaftete junge Mann, der an den Inhaber des Weberschen Verlags-Instituts einen Erpresserbrief sandte, hatte sich zunächst der Polizei gegenüber als Friseur ausgegeben; nunmehr ist festgestellt, daß es sich um den 18jährigen Sohn eines hochangesehenen Leipziger Professors handelt.

— London, 19. Okt. Nach einer Mitteilung des Chemikers Sir William Ramley wird jetzt in Limehouse aus Pechblende von Cornwall nach einem neuen Verfahren monatlich ein halbes Gramm Radium hergestellt. Es sei möglich gewesen, in zwei Monaten eine Quantität Radium zu gewinnen, für deren Herstellung im Auslande zwei Jahre erforderlich gewesen wären.

— London, 20. Okt. Aus Key West wird gedrahtet: Der französische aus Havre nach Havanna gehende Passagierdampfer Luisiana strandete beim Sombreiro-Leuchtturm im Indischen Ozean. Beistand ist abgesandt. Ein Untondampfer rettete sämtliche 250 Reisende.

— New-York, 20. Okt. Die Kesselfabrik zu Green Potut am Cadisfluß ist heute in die Luft geflogen. 6 Feuerwehrleute wurden getötet und 2 tödlich verletzt. Unter den 2000 Frauen und Mädchen, die in dem Gebäude bei der Arbeit waren, entstand eine furchtbare Panik.

— Neapel, 20. Okt. In einem Anfall von Wahnsinn drang der Marchese Rubino während der Nacht in die Wohnung seiner von ihm getrennt lebenden Frau und tötete sie in Beisein der 15jährigen Tochter durch mehrere Revolverschüsse.

Städtische Nachrichten.

* Bocholt, 22. Okt.

]|[**Stadttheater Bocholt**, Theaterverein E.V. Zur morgigen ersten Volksvorstellung sei noch bemerkt, daß nur eine bestimmte Anzahl Karten ausgegeben werden. Die Plätze sind derma0en angeordnet, daß man bequem sitzt und der Vorstellung mit vollem Genuß folgen kann. Die Besetzung der Rollen ist übrigens eine sehr gute, sodaß eine wohlgelungene Wiedergabe zu erwarten steht. Die Hauptrollen sind wie folgt verteilt: Major Feldheim Herr Großmann, Minna von Barnhelm Frl. Stella, Franziska Frl. von Steinau, Graf Riccaut Herr Thieme. Der Kartenverkauf beginnt in den bekannten Verkaufsstellen bereits am heutigen Samstag.

** **Fußballwettspiel.** Der Bocholter Ballspielverein wird morgen Sonntag nachmittag sein zweites Meisterschaftswettspiel zu bestehen haben. Als Gegner erscheint der Sterkrader Spielverein. Das Spiel, das bestimmt stattfindet, beginnt punkt 3½ Uhr.

)?(**Zur Volkszählung am 1. Dezember** sind von den Gemeinden die Vorarbeiten aufgenommen worden. Die Formulare sind nicht abgeändert worden. Die Antworten sind bekanntlich als Amtsgeheimnis zu hüten und dürfen keineswegs zu Steuerzwecken Verwendung finden.

rXr **Die Westfalenspende,** die seitens des Provinzialverbandes, des deutschen Flottenvereins und mit Unterstützung der Provinz und des Oberpräsidenten gesammelt worden ist, um dem neuen Linienschiff der deutschen Flotte, das den Namen Westfalen trägt, als Taufgeschenk überwiesen zu werden, hat einen Geldwert von 22 000 M. erreicht und ist vor einigen Tagen an Bord des Schiffes in feierlichster Weise durch den Vorstand des Provinzialverbandes in Wilhelmshaven überreicht worden durch die Herrn Kommerzienrat E. Schweckendick-Dortmund, Geh. Sanitätsrat Dr. Mayweg-Hagen und Syndikus Dr. Martens-Dortmund. Die Spende ist eine 3teilige; der 1. Teil soll zur Gründung einer Mannschaftsbibliothek verwandt werden, der 2. zur Anschaffung von künstlerischen Tafelaufsätzen, und schließlich die Zinsen des 3., des Hauptteils, sollen zur Verfügung des jeweiligen Kommandanten der „Westfalen" gestellt werden, und besonders dazu dienen, der Fürsorge gegenüber den Unteroffizieren und Mannschaften da zu genügen, wo die Fürsorge des Staates nicht ausreicht, oder wo sie wegen der Eigenartigkeit des Falls nicht hinreichen kann.

× **Die Absonderlichkeiten der Natur und des Pflanzenwuchs** sind in diesem Jahre besonders häufig. Gestern wurde uns wieder eine fast reife Erdbeere vorgezeigt. Sie ist wie noch mehrere ihrer Art in den Anpflanzungen des Arbeiters Gerhard de Reuter, Rote Erde, gefunden worden.

(|-|) **Sein 25jähriges Arbeitsjubiläum** feierte dieser Tage der Untermeister Heinrich Terodde bei der Firma Gebr. Braunschweig. In einer kleinen, aber eindrucksvollen Feier wies der eine Seniorchef der Firma auf die Verdienste des Jubilars hin und brachte ihm unter Ueberreichung eines ansehnlichen Geldgeschenkes die Glückwünsche der Firma dar. Mit bewegten Worten danke der also Geehrte, der auch aus den Reihen seiner Kollegen durch eine sinnige Gabe erfreut worden war. Sein Hoch galt dem weitern Blühen und Gedeihen der Firma.

Allerlei.

— **Eine eigenartige Sparbüchse** hatte ein Dienstknecht auf einem Gute im Kreise Fraustadt (Provinz Posen.) Aus Furcht vor einem Diebstahl legte er nämlich seine etwa 100 M. betragenden Ersparnisse in die im Pferdestall befindlichen Schwalbennester. In bestimmten Zwischenräumen überzeugte er sich von dem Vorhandensein des Geldes. Groß war nun kürzlich sein Schrecken, als er die Nester leer fand. Ein Maurer hatte nämlich beim Weißen (Kälken) des Stalles diese seltsame Sparbüchse entdeckt und den Inhalt dem Dienstherrn übergeben. Von diesem erhielt der Knecht zu seiner Freude sein Geld zurück, das er nun in einer Sparkasse anlegte.

— **Drei Brüder heiraten an einem Tage drei Schwestern.** Aus Elbing meldet die Erml. Ztg.: In dem Dorfe Lugethen wurde dieser Tage eine Hochzeit gefeiert, die wohl zu den Seltenheiten gehört. Besitzer F. Gehrmann verheiratete an ein und demselben Tage drei seiner Töchter an drei Brüder Heinrich, die aus der Umgegend von Alt-Dollstädt stammen und alle drei als Wachtmeister im Garde-Ulanen-Rgt. zu Potsdam dienen. Aber auch drei Söhne des Herrn Gehrmann gehören augenblicklich demselben Regiment an und Herr Gehrmann selbst hat einst die gleiche Uniform getragen. Aus diesem Grunde hatte das Regiment 25 Musiker der Regimentskapelle zur Hochzeit gesandt.

Neueste Nachrichten.

w **St. Louis**, 21. Okt. (Telegr.) Ueber den Absturz des Ballons „Hatburg" wird noch gemeldet: Infolge einer Arterienzerreißung war Aßmann in Gefahr zu verbluten. Trotzdem gelang es den beiden Luftschiffern, den Ballon an einen Baum zu binden. Sie blieben dann die Nacht hindurch im Walde und hatten viel von Nässe und Kälte zu leiden, bis sie am Morgen von Indianern aufgefunden wurden.

w **Paris**, 21. Okt. (Tlgr.) Die Ausschüsse des Nationalen Eisenbahnersyndikats und des Verbandes der Lokomotivführer und Heizer nahmen einen Beschlußantrag an, worin sie u. a. erklären, daß sie in keiner Weise für die vorgekommenen Sabotagefälle verantwortlich gemacht werden könnten, und daß sie diese entschieden mißbilligen. (Sie wollen es also nicht gewesen sein!)

w **Lima**, 21. Okt. (Telegr.) Die peruanische Kammer bewilligte für die Denkmalserrichtung in Brig für den Simplonflieger Chavez 100 000 Francs.

Handelsnachrichten.

⊛ **Borken**, 20. Okt. Zu dem am 23. ds. Mts. abgehaltenen Viehmarkt waren zugetrieben: 195 Pferde 205 Stück Rindvieh, 756 alte und junge Schweine. Die Preise stellten sich wie folgt: Pferde 190—850 M., Ochsen 00—00 M, Kühe 2 0—450 M, alte Schweine 90—130 M., Faselschweine 35—65 M, Ferkel pro Woche 2,50 3,00 M. Handel sehr lebhaft. Nächster Kram- und Viehmarkt am 10. November 1910.

Briefkasten der Redaktion.

F. Rhede. Die Firma kann Sie zur Rücksendung der Bücher nicht zwingen, falls sie Ihnen s. Z. unverlangt zugestellt worden sind. Sie haben genug getan, daß Sie sie der Firma wieder zur Verfügung gestellt haben.

Ist Kaffee ein Nahrungs- oder Genußmittel? Bohnenkaffee hat bekanntlich keinen Nährwert, wirkt vielmehr durch seinen Coffeingehalt stark anregend und daher bei dauerndem Genuß event. sogar nachteilig auf das Nervensystem. Besonders schädlich ist starker Bohnenkaffee für Kinder, Rekonvaleszenten, Nervenschwache sowie Herz- und Magenleidende. Einen geeigneten Ersatz für Bohnenkaffee bietet Seeligs kandierter Kornkaffee. Dieser Kaffee wird nach eigenem Verfahren hergestellt und zeichnet sich durch kräftigen, kaffeeähnlichen Geschmack, sowie hohen Nährwert aus, ohne die gesundheitsschädigenden Eigenschaften des Bohnenkaffees zu besitzen. Diese bedeutenden Vorzüge dürften die sparsame Hausfrau zu einem Versuch veranlassen, und sei deshalb darauf hingewiesen, daß Seeligs kandierter Kornkaffee (nur in geschlossenen Paketen) in den besseren Lebensmittelgeschäften erhältlich ist. Kostenfreie Proben und Niederlagenverzeichnis erhält man auf Anfrag bei dem Fabrikanten Emil Seelig, A.-G., Heilbronn.

* **Ein gutes Wort zur rechten Zeit.** In einer Gesellschaft, in der sich auch Damen befanden, zog ein junger Mann deren Aufmerksamkeit mißliebig auf sich, er schwängerte die Luft mit dem pestilalischen Qualm einer schlechten Zigarette, worüber sich schließlich auch die Herren moquierten. Ein älterer Herr, dem das böse, wenn auch unbeabsichtigte Spiel denn doch zu bunt wurde, nahm den geschmacklosen Jüngling bei Seite, hielt ihm sein Zigarrettenetuis anbietend entgegen und sagte ernst, aber wohlwollend zu ihm: „Es ist ebenso taktlos wie gefährlich für andere Menschen wie für Sie, Ihre Zigaretten zu ertragen oder gar zur rauchen. Lassen Sie diesen Frevel sein." — „Bitte", fuhr er freundlich fort, „rauchen Sie eine Salem Aleikum. Wo deren Rauch die Luft erfüllt, ist diese veredelt und die Anwesenden sind von einem Salemraucher entzückt und suchen seine Nähe."

Schädliche Hustendondons. Es ist nur leider zu bekannt, wie sehr sich Unlauterkeit und Unreellität auf dem Gebiete der Nahrungsmittel bemerkbar machen. Leider hat die Profitgier gewisser merkantilischer Elemente sich daran nicht genügen lassen; sie beginnt sich auch auf hygienischem Gebiete recht unliebsam bemerkbar zu machen. So werden unter allen möglichen Namen Hustenbonbons verkauft, die keine Spur von jenen Extrakten enthalten, die zur wirksamen Bekämpfung von Husten und Heiserkeit doch so dringend erforderlich sind. Dafür erhält man häufig Hustenpräparate, die lediglich den Zuckerwert repräsentieren. Diesen Bonbons fehlt natürlich jede Heilwirkung; nur etwas erzeugen sie mit Sicherheit: Verdorbenen Magen. — Man hüte sich also vor unreellen Anpreisungen, wenn man sich zu seinem Katarrh nicht noch ein Magenübel hinzuholen will. Am sichersten ist es schon, sich ausschließlich der ärztlich empfohlenen, bekannten Kaiser'schen Brust-Caramellen zu bedienen. Unter dieser Bezeichnung gefordert, sind sie in Apotheken, Drogerien und Kolonialwarenhandlungen zu haben. A. H-n

Statt Karten!

Charlotte Heiser
Heinrich Paulerbeck
Verlobte!

Osnabrück u. Bocholt
im Oktober 1910.

Elisabeth-Verein.
Montag nachm. von 3—6 Uhr.

Einladung
zur
Stadtverordneten-Versammlung
am Dienstag, 25. Oktober 1910, nachmittags 6 Uhr.

Tagesordnung:

1. Abnahme der Rechnungen der Kasse des van Langenberg'schen Armenfonds, der Schlachthofkasse und des Armen- und Waisenhauses für das Rechnungsjahr 1909.
2. Vergebung der Schreinerarbeiten und der Heizungsanlage für den Schulneubau (Altstadt).
3. Vergebung der Kanalisationsarbeiten der Nordstraße.
4. Ortsstatut betr. Bürgersteige.

Bocholt, 21. Oktober 1910.

Der Bürgermeister.

Alleinstehendes, besseres, kath.
Mädchen
sucht Stellung als **Haushälterin** oder als **Stütze.**
Offerten unter **P. K.** besorgt die Expedition d. Bl.

Junges Mädchen,
welches in Buchführung, Korrespondenz, Maschinenschreiben, Stenographie 2c. bewandert ist, **sucht Stellung** auf einem hiesigen Bureau.
Offerten unter **H. M. 100** an die Expedition ds. Bl.

Ein katholisches
Lehrmädchen
für **Weiß- und Wollwarengeschäft** gesucht.
Offerten unter **M. R.** an die Exped. dieses Blattes.

Tüchtiger
Baumwollfärbermeister,
in allen Zweigen und allen Echtheiten der Baumwollfärberei und Bleicherei durchaus erfahren, sucht per sofort Stellung. Off. u. **1961** bef. Ann.-Exp. **Rud. Baumgarten, Barmen.**

Für ein **kaufmännisches Bureau** wird zum baldigen Eintritt ein
Lehrling
mit guten Schulkenntnissen gesucht.
Offerten unter **S. 100** an die Expedition d. Bl. erbeten.

Für eine größere Weberei in Holland wird gesucht gegen guten Lohn ein
tüchtiger, energischer
Schlichtmeister,
welcher selbst mitarbeiten will.
Offerten mit Angabe des verlangten Lohnes u. Referenzen unter **M. W. T.** an die Expedition ds Bl.

Kettscherer
oder **Kettscherinnen** für Schermaschinen von großer auswärt. Weberei für dauernde Beschäftigung gesucht.
Angebote mit Angabe über bisherige Tätigkeit unt. **E. K.** a. d. Exped. d. Bl.

Für einen 17jähr. **Rektoratsschüler** (Zeugnis für den einj.-freiw. Militärdienst) wird bei bescheidenen Ansprüchen eine
Stelle auf einem Kontor
gesucht.
Offerten unter **J. H. 23** an die Expedition d. Bl.

Pensionierter Beamter sucht
leichte Beschäftigung
auf **Lager** oder **Beischreibung der Bücher.**
Offerten unter **100** an die Exped. d. Bl. abzugeben.

Ein Bäckerlehrling
wird für gleich gesucht.
Wo, zu erfahren in der Exped. d. Bl

Ein schulfreier
Junge
zum Ausfahren nachmittags gesucht.
Dr. Farwick.

2 Herren finden
Kost und Logis.
Kronenstr. 7.

Im Namen des Königs!

In der Privatklagesache des Fabrikarbeiters Joseph Wilting zu Bocholt, Privatklägers, gegen den Polizeisergeanten Bernhard Alberts zu Bocholt, Angeklagten, wegen Beleidigung, hat das Königl. Schöffengericht in Bocholt in der Sitzung vom 29. September 1910, an welcher teilgenommen haben:

Amtsrichter Joerling als Vorsitzender,
Architekt Rümping, Hotelier Evert als Schöffen,
Amtsanwalt Korn als Amtsanwalt,
Amtsgerichts-Assistent Schulte als Gerichtsschreiber,

für Recht erkannt:

„Der Angeklagte ist des Vergehens gegen §§ 186, 223 St.-G.-B. schuldig und wird deshalb zu einer Geldstrafe von 30 Mark event. einer Gefängnisstrafe von 10 Tagen verurteilt.

Der Privatkläger ist der Beleidigung nicht schuldig und wird deshalb freigesprochen.

Die Kosten des Verfahrens werden dem Angeklagten auferlegt. Auch wird dem Beleidigten, Fabrikarbeiter Joseph Wilting, die Befugnis zugesprochen, den entscheidenden Teil des Urteils innerhalb 4 Wochen nach Rechtskraft desselben einmal in den beiden Bocholter Lokalblättern auf Kosten des Angeklagten zu veröffentlichen."

Vorstehendes Urteil wird ausgefertigt und die Rechtskraft bescheinigt.

Bocholt, den 17. Oktober 1910

(L. S.) **Tarvenkorn, Aktuar,**
als Gerichtsschreiber des Kgl. Amtsgerichts.

Einheitspreise 10⁵⁰ und 12⁵⁰ Mk

Millionen

werden alljährlich für Schuhe ausgegeben die teurer, weniger gut oder minder elegant sind als die Schuhe der Marke

Salvator

Jeder Versuch ist ein Beweis

Alleinverkauf:
H. van Zütphen sen., Bocholt, Langenbergstrasse 3.
H. van Zütphen jun., Bocholt, Ravardistrasse 16.

Da ich in allernächster Zeit mein Ladenlokal der Neuzeit entsprechend umbaue, muß ich mit meinem Warenbestande möglichst aufräumen.

Ich verkaufe daher sämtliche

Schuhwaren

bei Einkauf von 3 M. an bis 10 M. mit 10 Prozent, von 10 M. und höher mit

15 Prozent Rabatt.

Bemerke ausdrücklich, daß jedes Paar den Verkaufspreis in Ziffern trägt (keine Warenzeichen) und sich jeder von der Reellität überzeugen kann.

Beachten Sie meine Schaufenster!

Jos. Wendholt,
Nordstrasse 28. Nordstrasse 28.

Dortselbst sind zwei fast neue Schaufensterkasten mit Spiegeln billig zu verkaufen.

Verkaufs-Anzeige.

Am **Mittwoch, den 26. ds. Mts., nachmittags 2 Uhr,** werde ich im freiwilligen Auftrage der **Ww. Vanderkuil, Siekenhof, in der Nähe der Wirtschaft Bissing** folgende Gegenstände

1 Kleiderschrank, 1 Kommode, Regulator, Tisch, Spiegel, Bilder, Glas, Porzellan, 1 Schiebkarren, mehrere gut erhaltene Kleider, sowie Haus- und Küchengeräte

öffentlich meistbietend auf Kredit gegen Bürgschaft verkaufen.

Posten bis zu 5 Mark müssen sofort bezahlt werden.

Die Sachen sind gebraucht und können am Verkaufstage besichtigt werden.

Bocholt, den 22. Oktober 1910.

Moritz Hausmann,
Auktionator, Langenbergstr. 14.

Elektro-Biograph.

Theater lebender Photographien.

37 Bocholt, Ravardistr. 37.

Sonntag, 23. Oktober:

Morgens von 11 bis 1 Uhr und nachmittags von 3 bis 11 Uhr **fortwährend Vorstellungen.**

Programm:

1. **Die Prinzessin und der Einsiedler** (Drama).
   Die Firma schreibt uns über dieses Stück: Dieser Film ist der erste, welcher von unserer nach Kuba entsandten Truppe aufgenommen ist. Die szenischen Effekte allein würden dem Film zu einem großen Erfolge verhelfen.
2. Die Felsenkletterer (herrl. Naturaufnahme, sehr interessant).
3. Die lustige Witwe und ihre Verehrer (zum Totlachen).
4. Die Erinnerung (spannendes Drama aus dem Leben).
5. Johann als Rekrut (komisch).
6. Büffeljagd in Indo-China (interessante Naturaufnahme, herrlich koloriert(..
7. Lehmann geht zum Rennen (sehr humoristisch).
8. Die zwei Brüder (spannendes Drama).
9. Falscher Alarm (humoristisch).
10. Die Taube des Studenten (koloriert, humoristisch).

Die Anlage wird **elektrisch** betrieben, daher **tadellos helle und reine Bilder.** Die **Lüftung** geschieht mittels eines Exhaustors und wird dadurch für **reine** und **gute Luft** Sorge getragen.

Preise der Plätze: 1. Platz 50 Pf., 2. Platz 30 Pf.
Kinder zahlen auf allen Plätzen die Hälfte.

Das von Herrn Eisenbahnassistent Steingräber bewohnte

HAUS

Sachsenstraße Nr. 172, bestehend aus 5 Zimmern, Küche und Garten ist per 1. November oder später zu vermieten.

Freundliche

Oberwohnung

(abgeschl. Etage), in der Nordallee ist zum 1. April 1911 zu vermieten.
Näheres **Nordallee 75.**

Eine bessere Wohnung

(Sachsenstr. 104) von 4—5 Räumen nebst Keller, großer Stallung und Land zu Nov. oder später **zu vermieten.**
Zu erfragen bei **Herm Hüning,** Mussum.

Eine kleine

Wohnung

(2 Zimmer nebst Zubehör), in der Stadt pr. sofort oder später zu vermieten.
Näheres **Nordmauer 10.**

Ein kleines Wohnhaus

oder bessere Arbeiterwohnung, zu einem kleinen Geschäft geeignet, in der Stadt oder in der Nähe derselben per bald oder später zu mieten gesucht.
Gefl. Offerten mit Preisangabe unter **Nr. 21** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Junger Mann sucht zum 1. Novbr

möbliertes Zimmer

mit voller Pension im Mittelpunkte der Stadt.
Offerten unter **B. N.** an die Exped. dieses Blattes.

Eine Ladentheke

zu kaufen gesucht.
Hochfeld 130.

Moderne Dauerbrandöfen.

Irische Oefen.

Sparsamste Systeme. Geschmackvolle Ausstattung.
Reichhaltige Auswahl.
Weitgehendste Garantie.

Petroleum-Heizöfen.

Sparkochherde,

Fabrikat Küppersbusch.

Alleinverkauf für Bocholt und Umgegend.

Wir bitten um gefl. Besichtigung unserer Ausstellung.

A. Ketteler & Söhne,

Osterstrasse 1. Fernruf 242.

Kesselrümpfe

(roh und emailliert),
Kartoffelquetschen,
Kartoffelschaufeln,
Rübenschaufeln,
Kornschaufeln,
Dezimalwagen,
Gewichte,
Zugketten,
Kuhketten usw.
empfiehlt billigst

Hermann Tenhagen,

Eisenhandlung.

Aufklärung!

Zuschneide-Kursus in Rhede!

Nachdem ich 12 Jahre den Zuschneide-Kursus des Herrn A. Hahne geleitet habe, eröffne ich am **14. November 1910** einen

Zuschneide-Kursus

im Lokale des Herrn **Wilh. Deitmer,** Gastwirt in **Rhede.**

Der Kursus erstreckt sich auf alle Zweige der Damen **Konfektion.** Für guten Unterricht wird volle Garantie geleistet. **Honorar 15 Mark für Tages-Kursus,** von nachmittags 2 bis 6 Uhr, bei 3wöchentlichen Unterricht.

Für solche Damen, die am Tage verhindert sind, wird ein **Abend-Kursus** von 7 bis 10 Uhr eingerichtet **Honorar 12 Mark.**

Die letzten 3 Tage vor Schluß wird Honorar erbeten

Gefl Anmeldungen werden bei Herrn Gastwirt Wilh. Deitmer in Rhede entgegengenommen

Vom 6. Dezember ab beabsichtige ich in Rhede-Brügge einen **Zuschneide-Kursus** zu eröffnen.

Achtungsvoll

Frl. Ansmink, Osnabrück.

Hotel-Restaurant Königs,

Münsterstrasse.

Sonntag, den 23. Oktober:

Großes Preisschießen.

1. Preis ein **Faß Südwein,** 2. Preis ein **silberner Tafelaufsatz** und andere schöne Preise.

Hierzu ladet freundlichst ein

Joseph Königs.

Die **Badische Landwirtschaftskammer in Karlsruhe** veranstaltete am 26. und 27. August 1910 auf Schloßgut Grombach eine

Drillmaschinen-Prüfung.

An den Dreh- und Feldproben beteiligten sich 12 verschiedene Drillmaschinen-Firmen

Das Ergebnis der Prüfung war folgendes:

1.	Saxonia	der Firma	W. Siedersleben & Cie., Bernburg	115 Punkte
2.	Hallensis	„	„ Zimmerman in Halle	105 „
3.	Dg. 97	„	„ Naumann in Schlettau	103 „
4.	Nr. 8	„	„ Dehne in Halberstadt	102 „
5.	Klasse 4a	„	„ Sack in Plagwitz-Leipzig	99 „
6.	Viktoria	„	„ Epple & Burbaum in Augsburg	96 „
7.	Hassia	„	„ Tröster in Butzbach	94 „
8.	Isaria	„	„ Glas & Lohr in München	87 „
9.	Venzki	„	„ Venzki, Straub & Cie.	86 „
10.	Sächsingin	„	„ Richter in Döbeln	85 „
11.	. . . . .	„	„ Botsch in Rappenau	81 „
12.	Soe	„	„ Mayfarth & Co. in Frankfurt a. M.	76 „

Diese vorzüglich sich bewährende **Sämaschine Saxonia,** 2 Meter breit, 15 reihig, mit Stellwerk, kombiniertes Vorder- und Hinterteuer, ist zu besichtigen bei dem

Vertreter: Paul Driessen,
Bocholt, Westend 607.

Für den

Weihnachtstisch.

Ein reichhaltiger geographischer Handatlas



sollte heute in keiner Familie, keinem Kontor fehlen. Jeder Gebildete, jeder Zeitungsleser sollte einen solchen besitzen. In dem **soeben fertig gestellten** Werke

Allgemeiner Handatlas

über sämtliche Teile der Erde

(48 Kartenblätter mit 184 Karten, Diagrammen, Tabellen und Stadtplänen)

offerieren wir unsern Abonnenten **eine erstklassige, in vielfachem Farbendruck ausgeführte Kartensammlung**

deren Inhalt dem derzeitigen Stande des Wissens vollkommen entspricht und die sich durch einen hohen Grad von Uebersichtlichkeit und Reichhaltigkeit auszeichnet. Als ein besonderer Vorzug des Werkes darf es gelten, dass speziell Deutschland sehr eingehend behandelt ist; sind doch nicht weniger als 23 Kartenblätter unserm Vaterlande und seinen Kolonien gewidmet. Die Kartenblätter haben die ansehnliche Grösse von 47×39 cm. Wir liefern den Atlas unsern Abonnenten in einem **dauerhaften, geschmackvollen und handlichen Halbleinenband** von ca. 40 cm Höhe, 26 cm Breite. Zu beziehen ist der Atlas gegen Vorauszahlung durch die Expedition dieses Blattes Bocholt, Nordstrasse 27.

Preis nur M. 4,—.

Für Nicht-Abonnenten M. **10,—.**

Verpackung nach auswärts 10 Pf., Porto in 1. Zone 25 Pf. extra.

Die Expedition des „Bocholter Volksblattes" und der „Rheder Volkszeitung."

Habe noch verschiedene

Automaten

sowie eine Partie neuester doppeltdespielter

Grammophon-Platten

zu Spottpreisen abzugeben.

Franz Oehmen,
Restaurant Kaisergarten.

Damen-Konfektion

in großer Auswahl bei

Alois Pottmeyer,

Osterstraße 13, neben der Post.

Als Brautgeschenke

empfehlen wir:

Tappehorn, Myrtenblüten-
Gebet- und Andachtsbuch der kath. Frau.
— In den einfachsten bis zu den feinsten Einbänden. —

Dotzler, Myrtenkrone.
Ein geistlicher Brautführer und Andachtsbuch für die christliche Frau.

P. Bonnventura, O. P.,

Die christliche Frau.
Gebet- und Unterweisungen für die kathol. Braut, Gattin und Mutter.

Myrtenstrauss des christl. Bräutigams.
Ein Gebet- und Belehrungsbuch für den Ehestand.

Keller, Gebetbuch für die Männerwelt.

J. & A. Temming,

Buchhandlung.

Eine fast neue

Arbeiterwohnung

ist sofort zu vermieten, oder unter günstigen Bedingungen zu kaufen.
Näheres **Hemdenerweg 65.**

Große Auswahl
in unterhaltenden und belehrenden

Spielen für die Jugend

in allen Preislagen.

J. & A. Temming, Buchhandlung.

Moseläpfel, Tafelobst,

prachtvolle Dauerware
empfiehlt

H. Scholten.

Wie süß

sieht ein rosiges, jugendfrisches Antlitz und ein reiner, zarter, schöner Teint.

Alles dies erzeugt:

Steckenpferd-Lilienmilch-Seife

von **Bergmann & Co., Radebeul.**
Preis a Stück 50 Pf., ferner ist der

Lilienmilch-Cream-Dada

ein gutes vorzüglich wirkendes Mittel geg. **Sommersprossen.** Tube 50 Pf. bei

Geschw. Höpfner, Drogerie,
Herm. Wielers, Neustraße,
Wilhelmine Wink.

Gebrauchte, reine

Literflaschen

kauft

Joseph Brüggen,
Likörfabrik. Bocholt.

Regulateure

in den neuesten Mustern sind eingetroffen.

Durch direkten Einkauf ab Fabrik ist es mir möglich, die denkbar billigsten Preise bei vorzüglicher Qualität zu stellen.

J. G. Hams, Rhede.

Centralhotel.

Sonntag, den 23. Oktober:

Grosse Konzerte

der Damen Kapelle „Helvetia".

Morgens von 11—1 Uhr: MATINEE.

Anfang nachmittags 4 Uhr.

Reichhaltige Speisenkarte, gute helle und dunkle Biere, reine Weine.

Restaurant Gödde.

Sonntag, den 23. Oktober:

Letztes Preisschiessen.

6 Preise: Taschenuhr, Regulator, 25 Mark, 2 große Bilder und eine Kiste Zigarren.

Dienstagabend: Preisverteilung.

Es ladet freundlichst ein

H. Gödde.

Bocholter Ballspielverein,

Mitglied des Westdeutschen Spielverbandes.

Sonntag, den 23. Oktober:

2. Meisterschafts-Wettspiel.

B. B.-V. (1. Mannschaft)

gegen

Sterkrader Spielverein (1. Mannschaft).

Anfang 3½ Uhr.

Eintritt 20 Pf. Eintritt 20 Pf.

Bürgerkrug.

Sonntag, den 23. Oktober 1910:

Schluß des großen Münch. Oktober-Festes.

11½ Uhr: Matinee.

6 Uhr abends:

KONZERT.

Flotte Bedienung. Reichhaltige Speisenkarte.

Peter Frese.

Kinematograph,

Ecke Nobel- und Realschulstrasse.

Erstes und vornehmstes Unternehmen dieser Branche am Platze.

Jeden Spieltag ein vollständig neues Programm, enthaltend erstklassige Schlager.

Programm.

Sonntag, den 23. Oktober 1910:

Die Sühne

(Schlager. Drama in den afrikanischen Wüsten).

2. War es mein Verschulden? (Drama aus dem Leben).
3. Das letzte Andenken (ergreifendes Drama).
4. **Das Ehrenkreuz** (großartiges Drama).
5. Die blinde Liebe (voll Humor).
6. Die Kokette (zum Tränenlachen).
7. Um dem Photographen zu entschlüpfen (hum. Schlager).
8. **Die Butter in der Normandie** (herrlich koloriert).
9. Die Wahl einer Schwiegermutter (zum Tränenlachen).
10. Lottchens Feuerwerkskünste (echt drollig).

Nach 4 Uhr haben Kinder nur in Begleitung von Erwachsenen Zutritt.

Gute Ventilation.

Eintrittspreise: 1. Platz 50 Pf., 2. Platz 30 Pf.
Kinder: „ „ 25 Pf., „ „ 15 Pf.

Diözesan-Gesangbücher

empfehlen J. & A. Temming.



Durchschlagenden

Erfolg erzielt man mit Dr. Boemers hochfeiner unübertreffl. Marke Stolz des Hauses. Feinste Süßrahm-Margarine, befriedigt die verwöhnteste Zunge, bewährt sich in jedem Haushalt

* **Prozesse kosten Geld,** — leider sehr viel Geld und obendrein in den meisten Fällen recht überflüssiges Geld. Denn Kosten verdoppeln und verdreifachen sich sehr oft durch falsche Maßnahmen und Dispositionen des Prozeßführenden, besonders bei kleinen Prozessen, die man ohne fremde Rechtshilfe zu erledigen glaubt. Man horcht hier und da auf Rat, befolgt ihn, und macht bald die Erfahrung, falsch informiert worden zu sein. Ein unbedingt zuverlässiger Ratgeber ist dagegen das bei der Firma Styria-Verlag in Königshütte O.-S. erschienene Buch **„Ratgeber für Rechtskonsulenten".** In erster Linie für diejenigen geschrieben, die durch das Rechtskonsulentengewerbe sich einen Nebenverdienst verschaffen wollen, ist es jedoch für jeden Kaufmann, Gewerbetreibenden, Hausbesitzer, Mieter 2c von unschätzbarem Wert, da sie in dem Buche auf alle Rechtsfragen Auskunft oder Hinweise und Muster für alle nur erdenklichen Klagen, Gesuche, Eingaben und Beschwerden finden. Leichtverständlich geschrieben, ermöglicht es auch jedem Laien sofortiges Zurechtfinden. Gegen Einsendung von 3 M. (20 Pf. Porto) erhältlich beim Styria-Verlag in Königshütte O S No. 93 e.

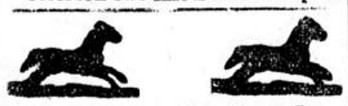
Aparte Ulster — Elegante Paletots



Hermann Pottmeyer, Bocholt.

Französisch!

Junger Mann sucht Unterricht in der franz Sprache.
Offerten sub **H. 1** an die Exped



Keine Fleischnot mehr.

Empfehlen
Ia. Pferdefleisch Pfd. 40 Pf.
Gehacktes Pfd 40 Pf.
Fleischwurst Pfd 40 Pf.
Schinkenwurst, Würstchen und verschiedene andere Wurstsorten, ferner Rauchfleisch
zu den billigsten Preisen

S. Lorch, Nobelstraße 277,
J. ten Bosch, Ostmauer 3,
Wurstfabrikation mit Motorbetrieb

Ein gut erhaltener

Kinderwagen

zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe unt. **K.** an die Exp. d. Bl.

Unter dem Protektorate Ihrer Kaiserlichen und Königlichen Hoheit der Frau Kronprinzessin des Deutschen Reiches und von Preußen und unter dem Ehrenpräsidium Seiner königlichen Hoheit des Prinzen Heinrich von Preußen.

Ein Ruhmesblatt in der Geschichte der deutschen Frau ist der Weckruf vom 19. Juli 1848, in dem Frauen ihre Mitschwestern zur tatkräftigen Mitarbeit an der „Begründung einer Seemacht zur Erhöhung der Kraft und Würde unseres Vaterlandes" aufforderten. Weitblickender Wetteifer schuf damals seetüchtige Kriegsschiffe, errichtete zugleich aber auch ein dauerndes Denkmal der Opferfreudigkeit zur Unterstützung von Marineangehörigen und ihren Hinterbliebenen bei Unglücksfällen und bei unverschuldeter Not. Vor nunmehr 50 Jahren verlieh den Prinzregent von Preußen der diesem Zweck gewidmeten Stiftung, der später auch die vom deutschen Nationalverein gesammelten Flottengelder zuflossen, die Rechte einer juristischen Person. Was bei ihrer Begründung vorausahnend erhofft worde, ist jetzt ein stolzer Besitz des geeinten Deutschen Reiches. Darum ist ihr Ehrentag auch ein solcher des Vaterlandes. Und weil allüberall der Kaiserlichen Marine warmes Interesse entgegengebracht wird, wenden wir uns vertrauensvoll an alle deutschen Männer und Frauen und an unsere Jugend mit der dringenden Bitte: steuert aus Anlaß dieses 50jährigen Jubelfestes mit dazu bei, Unglück und Not bei den Marineinvaliden und bei den Witwen und Waisen unserer Kriegsflotte zu beheben!

Die Stiftung steht unter der Oberaufsicht Seiner Exzellenz des Herrn Staatssekretärs des Reichs-Marineamts Staatsministers, Admirals v. Tirpitz. Ihre stille Wirksamkeit ist ganz überwiegend den Unteroffizieren und Mannschaften sowie den gering bezahlten Beamten der Marine nebst ihren Hinterbliebenen zugute gekommen. Da die Mittel aber bei weitem nicht mehr zur Bewältigung der großen Aufgaben der Stiftung hinreichen, helft uns einmütig durch Darbringung von Gaben zu diesem seltenen Erinnerungstage ein nationales Werk zur Ehre des Reiches zu fördern!

Berlin, am 15. Oktober 1910.

Das Jubiläumskomitee der Marinestiftung Frauengabe.

Kath. Gesellen-Verein Bocholt.

Zur Teilnahme an der

Kerzenopferung

zu Ehren des hl. Kreuzes

versammeln sich die Mitglieder am Sonntagmorgen bis ½10 Uhr am Vereinshause.

Um zahlreiche Beteiligung bittet

Der Vorstand.

Kath. Arbeiterverein St. Joseph.

†

Unser Mitglied

Johann Göring

ist gestorben.

Beerdigung: Montag 8 Uhr von der St. Josephskirche aus.

Borromäus-Verein Liebfrauen.

Am Sonntag, dem 23. d. M., morgens nach dem Hochamte und Montag nachmittag 4½ Uhr: **Bücherausleihe.**

Frische Seemuscheln.

Restauration
W. Müllers, Nebenstraße.

Kraftsport- und Turnverein BOCHOLT.

Samstag, den 22. Oktober 1910, abends 8½ Uhr:

Außerordentliche

General-Versammlung

Tagesordnung sehr wichtig.
Um vollzähliges Erscheinen bittet
der Vorstand.

Zu verkaufen sind
mehrere Tausend Pfd.

Kartoffeln,

verschiedene Sorten.

Haus Diepenbrock,
Barlo.
Frenking, Verwalter.

Runkelrüben

per Zentner 90 Pf.,
fuhrenweise 80 „
empfiehlt
H. Scholten.

Das Allerbeste ist

Dalli-Seifenpulver



Größte Haltbarkeit des Leders! Gibt schönsten Hochglanz, färbt in der Nässe nicht ab! Verlangen Sie deshalb stets

KAVALIER

Ein neuer

Ueberzieher

umständehalber billig zu verkaufen für mittelgroße Figur.

Wo, sagt die Expedition ds. Bl.

Granatbrosche

am Samstagabend

verloren.

Wiederbringer erhält Belohnung.
Näheres in der Expedition ds. Bl.



Airedale „Terrier"

gelb mit schwarzem Sattel (links am Oberkopf eine Ritzwunde) auf den Namen Bob hörend, entlaufen.

Vor Ankauf wird gewarnt. Wiederbringer erhält Belohnung.

Nordalle 76.

Kath

Erscheint wöchentli
„Sonntägliche Unt
blatt „Sterne un
50 Pf. oder vier
von der Expedition

Nr. 288.

Deut

„Wegen mange

Dem Oberschle
neuerdings 25
Eisenbahndirektion,
undzwanzigjährige
laut ihnen zugeste
der Dienstaufsichts
Auszeichnung „m
interesses" auf je e
Es hängt dies mit
Wahlen zusammen
kanntlich um die
Stadtverordneten-wo
Beamte und Lehrer
liste gestimmt ha
wurden. Nun soll
jetzt noch durch 8
auszeichnung bestr
Art Maßregelung,
verurteilen ist.

Deutsche Opfer

Die „Nordd.
diesem Jahre vor
den Vereinigten St
es den amerikanis
möglich gewesen ist
festzustellen. In e
der Forstverwaltun
Montana umgekom
folgende deutsche
Frank Sanders, L
Anfragen an das
nicht allgemein zu
sonen deutscher St
zu Schaden gekom
auch alle diejenige
zur Feststellung
führen können.

§ Berlin, 21. O
Herr Kirschner be
Situation" auf d
Kommunallebens
meister zu kandidie
Posten aber würd
stehen, so meint
Ulstein'schen An
gegenüber. Nachd
daß „der Geschä
unter Dernburg
schlechtert worden

§ Berlin, 21. O
des Bundesrats

Um

Kriminalroman

11)

„Als ich vor ei
Orte zufällig die
machte, der nicht
meiner abhängige
der Versuchung ni
unschuldigen Betr
verschaffen."

„Nun, wir wo
ob der Betrug w
Jedenfalls hat n
Licht kam, in jene
Haben Sie seithe
einmal wiederholt

„Nein, Herr A

„Es scheint a
ausgegangen wä
finden. Ihre W
Zeugnis eines seh
aber Sie hatten
mit auffallender
wurden von Ihr
oder im Theater
sehen, wohin Si
Verhältnissen nac

„Ich verzichte
essen, um mir ei
können. Dann h
lang ein, ein rei
zu sein. Diese G

„Eine besonde
Und nun gestehe
klagter, daß Sie
haben, weil Sie
trügerischen. Hoffn
nach verbüßter S
aller Behaglichkeit
kavalters führen

„Ich habe es
sondern es wurd